

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 7 (1915)

**Heft:** 8

**Artikel:** Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1914  
[Fortsetzung]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-350422>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.  
Für das Ausland Portozuschlag  
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern  
Telephon 3168 Postscheckkonto N° III 1366  
Erscheint monatlich

Druck und Administration: o  
Unionsdruckerei Bern o  
Kapellenstrasse 6 o o o o

## INHALT:

1. Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1914 . . . . .	Seite 101	Seite 111
2. Vom Schlachtfeld der Arbeit . . . . .	103	112
3. Zur Frage der Tarifverträge . . . . .	105	114
4. Beschaffung von Arbeit . . . . .	107	116
5. Gewerkschaften und Speisegenossenschaften . . . . .	108	
6. Frauenarbeit und Berufsorganisation . . . . .		
7. Der Arbeiterschutz im Zürcher Bäckergewerbe . . . . .		
8. Betriebsergebnisse schweizerischer Unternehmungen . . . . .		
9. Empfehlenswerte Literatur . . . . .		

## Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1914.

### Lohnbewegungen und wirtschaftliche Kämpfe.

Im ersten Abschnitt unseres Berichtes, der von der allgemeinen Wirtschaftslage handelt, wurde bereits darauf aufmerksam gemacht, dass schon vor Kriegsausbruch die Situation der Durchführung von Lohnbewegungen nicht günstig war. Der grosse Kampf der Uhrenarbeiter im Leberberg hat im ersten Halbjahr 1914 nicht nur die Aufmerksamkeit, sondern gleichzeitig einen beträchtlichen Teil der Kräfte und Mittel der schweiz. Gewerkschaftsverbände in Anspruch genommen. Dieser Konflikt, der sich von einer scheinbar unbedeutenden Lohnbewegung in einem relativ kleinen Unternehmen Grenchens zum Kampf um die Machtstellung zwischen dem Uhrenarbeiterverband und dem Verband der Uhrenfabrikanten des ganzen Leberbergbezirks auswuchs, hat anfänglich etwa 20, dann etwas über 100 und nach wenigen Tagen mehr als 1700 Arbeiter und Arbeiterinnen in Mitleidenschaft gezogen. Vorerst waren direkt nur die Verbände der Uhrenarbeiter und der Metallarbeiter beteiligt, es stellte sich jedoch bald heraus, dass sämtliche dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Organisationen ein Interesse daran hatten, den Uhrenarbeitern zur Seite zu stehen.

Tatsächlich ist in diesem Falle gewerkschaftliche Solidarität geübt worden, wie selten zuvor. Wenn auch die Arbeiter nicht das erreicht haben, was sie sich von einer so gewaltigen Anstrengung versprochen hatten, so hat doch auch der Unternehmerverband seinen Hauptzweck, die Besetzung oder zum mindesten eine dauernde Lähmung der Gewerkschaftsorganisation im Solothurner Jura nicht erreicht. Ob dieses Resultat

die gewaltigen Opfer wert war, mag von denen, die von der Notwendigkeit des Kampfes für die Gewerkschaften nicht überzeugt sind, bezweifelt werden. Wir sind der Meinung, dass vom Gesichtspunkt der allgemeinen Interessen der schweiz. Gewerkschaftsbewegung das Resultat des Kampfes der Uhrenarbeiter im Leberberg nicht unterschätzt werden darf, dies um so weniger, als es fünfzehn Jahre früher den Fabrikanten dieser Gegend gelungen war, die Gewerkschaften für viele Jahre förmlich auszurotten.

Was die während des Konflikts zutage getretenen Einzelerscheinungen und die Kritik der Organisation und Taktik anbetrifft, müssen wir auf die entsprechenden Publikationen in Berichten und in der Arbeiterpresse verweisen. Dasselbe gilt für einen andern Konflikt, der schon im Jahre 1913 den Gewerkschaftsbund wiederholt beschäftigte, nämlich den Kampf zwischen dem Verband der Lebens- und Genussmittelarbeiter und der Direktion der Zigarrenfabrik Ormond in Vevey für und wider die Anerkennung der genannten Gewerkschaft als Vertreterin der Arbeiterinteressen. Bei diesem Kampf, der schliesslich zum Boykott der Produkte der Fabrik Ormond führte, hatten bekanntlich die wenigen noch existierenden Anarcho-Syndikalisten die Hand im Spiel. Von Herrn Avennier aus Genf geleitet, leisteten die von den Anarcho-Syndikalisten betörten Arbeiter und Arbeiterinnen Unglaubliches, um zu verhindern, dass der Verband der Lebens- und Genussmittelarbeiter im Reiche der Firma festen Fuss fassen könne. Der Boykott, der im Laufe des Jahres 1914 ziemlich scharf eingesetzt hatte, wurde nach Ausbruch des Krieges sistiert, und es bleibt die eigentliche Streitfrage heute noch unentschieden.

Wie aus den in Tabelle V enthaltenen Angaben ersichtlich ist, hatten fast alle Verbände einzelne grössere Lohnbewegungen durchzuführen, jedoch abgesehen von den beiden oben erwähnten

Fällen hatte die Leitung des Gewerkschaftsbundes damit nichts zu schaffen.

Aus der gleichen Zusammenstellung geht ferner hervor, dass die Verbände der Metallarbeiter, der Uhrenarbeiter, der Textilarbeiter, der Lebens- und Genussmittelarbeiter und der graphischen Hilfsarbeiter die grösste Zahl von Lohnbewegungen und, absolut gerechnet, die grösste Zahl von an Lohnbewegungen beteiligten Personen zu verzeichen hatten. Ihnen folgen die Verbände

der Gemeinde- und Staatsarbeiter und der Lederarbeiter. Aus dem zweiten Abschnitt der Tab. V geht deutlich hervor, dass mit Ausnahme der Uhrenarbeiter und der Holzarbeiter nur für einen geringen Teil der Beteiligten die Lohnbewegungen zur Arbeitseinstellung geführt haben. Interessant ist der Vergleich der Gesamtziffern unten mit denen des Vorjahres. Hier finden wir fast durchwegs einen Rückgang um 40 bis 50 — bei der Zahl der an Streiks beteiligten Personen

### Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen im Jahre 1914.

Tab. V Verbände	Zahl und Umfang der Bewegungen					Davon waren								Bezahlte Unterstützung					
						Bewegungen ohne Arbeitseinstellung				Streiks			Aussperrungen			für Tage	Gesamtsumme der Unterstützung		
	Zahl	Orte	Be-triebe	mit zu-sam-men Ar-bei-ttern	davon orga-nisiert	Zahl	Orte	Be-triebe	Ar-bei-tter	Zahl	Orte	Be-triebe	Ar-bei-tter	Zahl	Orte	Be-triebe	Ar-bei-tter		
Bauarbeiter . . . . .	1	1	1	900	12	1	1	1	900	—	—	—	—	—	—	—	—	Fr.	
Buchbinder . . . . .	1	2	6	28	28	—	—	—	—	1	2	6	28	—	—	—	—	104	429
Coiffeurgehilfen . . . . .	1	1	40	35	24	1	1	40	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeinde- und Staatsarbeiter	9	14	27	954	741	9	14	27	954	—	—	—	—	—	—	—	—	1,044	2,823
Handels- und Transportarbeiter	9	10	48	680	534	8	9	43	622	1	1	5	58	—	—	—	—	28,673	60,718
Holzarbeiter . . . . .	10	15	120	409	314	5	5	5	179	5	10	115	230	—	—	—	—	—	—
Hutarbeiter . . . . .	1	1	1	16	11	—	—	—	—	1	1	1	16	—	—	—	—	111	175
Lebens- und Genussmittelarb.	23	27	371	2,488	1,354	21	25	363	2,424	1	1	7	34	1	1	1	30	420	537
Lederarbeiter . . . . .	15	15	46	652	356	12	12	13	548	2	2	24	83	1	1	9	21	1,888	4,127
Lithographen . . . . .	3	4	4	27	27	—	—	—	—	2	3	3	17	1	1	1	10	1,076	8,895
Metallarbeiter . . . . .	50	37	201	3,058	2,159	42	35	161	2,755	8	8	14	303	—	—	—	—	7,701	26,548
Papier- u. Hilfsarb. im gr. Gew.	8	9	83	2,135	817	8	9	83	2,135	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stein- und Tonarbeiter . . .	14	14	23	354	208	13	13	20	330	1	1	3	24	—	—	—	—	180	312
Textilarbeiter . . . . .	22	26	38	4,063	2,844	21	25	37	4,040	1	1	1	23	—	—	—	—	632	1,734
Uhrenarbeiter . . . . .	14	12	31	2,815	2,476	9	8	17	554	4	5	7	537	1	2	7	1724	213,455	597,675
Zimmerleute . . . . .	5	5	47	635	445	5	5	47	635	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total 1914	186	193	1087	19,249	12,350	155	162	857	16,111	27	35	186	1353	4	5	18	1785	255,284	703,973
1913	359	335	2112	30,665	15,284	295	280	1693	21,685	57	52	389	5707	7	10	30	273	102,537	224,820

### Ergebnisse der Angriffsbewegungen im Jahre 1914

das heisst es wurden erreicht:

Tab. VI Verbände	Arbeitszeitverkürzungen					Lohnerhöhungen					Div. Zuschläge			Ferien			
	in Fällen	in Be-trieben	für insge-samt Ar-bei-ttern	Stunden		in Fällen	in Be-trieben	für insge-samt Ar-bei-ttern	pro Mann und 1 Woche	zus. pro Woche	in Fällen	in Be-trieben	für insge-samt Ar-bei-ttern	in Fällen	in Be-trieben	für insge-samt Ar-bei-ttern	
				pro Mann	zus. pro Woche												Tage pro Mann im Jahr
Bauarbeiter . . . . .	—	—	—	—	—	..	1	1	28	1.80	50	—	—	—	—	—	—
Buchbinder . . . . .	1	4	25	3	75	1	4	25	6.40	160	—	—	—	—	—	—	—
Gemeinde- und Staatsarbeiter .	2	7	299	81½	2550	2	7	285	2.75	785	3	9	327	—	—	—	—
Handels- und Transportarbeiter	4	37	132	7	918	3	34	257	3.15	810	2	32	131	2	32	74	4½
Holzarbeiter . . . . .	5	55	189	2	372	7	57	232	2.50	573	—	—	—	—	—	—	—
Hutarbeiter . . . . .	—	—	—	—	—	1	1	16	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Lebens- u. Genussmittelarbeiter	4	48	225	4	915	13	60	648	2.60	1696	5	49	273	6	6	175	4½
Lederarbeiter . . . . .	3	25	89	0,6	50	7	36	255	1.35	348	3	39	102	—	—	—	—
Metallarbeiter . . . . .	5	14	323	0,2	658	7	38	448	1.32	592	13	36	383	—	—	—	—
Textilarbeiter . . . . .	—	—	—	—	—	4	4	233	1.90	442	—	—	—	—	—	—	—
Uhrenarbeiter . . . . .	—	—	—	—	—	4	9	92	2.20	203	—	—	—	—	—	—	—
Zimmerleute . . . . .	—	—	—	—	—	1	1	200	3.25	650	—	—	—	—	—	—	—
Total	24	190	1282	4,3	5538	51	252	2719	2.32	6309	26	165	1216	8	38	249	4½

<sup>1</sup> Im Durchschnitt. <sup>2</sup> Akkordlöhne.

sogar um zirka 80 % gegenüber den entsprechenden Zahlen des Vorjahrs. Wer die Wirkungen des Krieges auf den Arbeitsmarkt und auf die Kosten der Lebenshaltung kennt, dem wird ohne weiteres einleuchten, dass der rapide Rückgang auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Kämpfe in der Hauptsache als Wirkung des Kriegsausbruches zu betrachten ist.

Wenn dagegen die Gesamtzahl der Ausge-

sperrten und die der unterstützten Arbeitstage sowie die Summe der für Streikende und Ausgesperrte gezahlten Unterstützungsgelder um 200 bis 500 % gestiegen ist, so entfällt die Differenz ausschliesslich auf den Verband der Uhrenarbeiter.

Ueber die Resultate der im Jahr 1914 geführten Lohnbewegungen geben, soweit diese bekannt geworden sind, die Tabellen VI und VII Auskunft.

## Abwehrbewegungen der schweiz. Gewerkschaftsverbände im Jahre 1914 und deren Resultate.

Tab. VII Verbände	Zahl der Abwehrbewegungen								Es wurden abgewehrt										
	Total				davon Abwehrstreiks und Aussperrungen				Arbeitszeitverlängerungen				Lohnverkürzungen						
	Zahl	Orte	Be-triebe	mit zusammen Arbeitern	Zahl	Orte	Be-triebe	mit zus. Ar-beitern	in Fällen	in Be-trieben	für insge-samt Ar-beiter	Stund. pro Mann und Woche	zus. Stun-den pro Woche	in Fällen	in Be-trieben	für insge-samt Ar-beiter	pro Mann und Woche	zusammen pro Woche	
Bauarbeiter . . . . .	1	1	1	900	—	—	—	—	1	1	900	1	900	—	—	—	—	Fr.	Fr.
Handels- u. Transportarbeiter	5	5	5	334	1	1	1	30	2	2	192	5	960	1	1	30	6.—	180	
Holzarbeiter . . . . .	3	8	47	95	3	8	47	95	1	28	72	3	216	2	9	23	7.50	183	
Lebens- und Genussmittelarb.	1	1	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	30	0.60	18	
Lederarbeiter . . . . .	7	7	16	394	1	1	1	5	—	—	—	—	—	3	3	24	—	47	
Metallarbeiter . . . . .	21	15	27	1,494	7	7	13	288	1	1	116	3,5	400	6	12	499	—	—	
Papier- u. Hilfsarb. im gr. Gew.	3	4	4	1,145	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	1145	7.—	7,780	
Stein- und Tonarbeiter . . . .	13	13	22	299	1	1	3	24	—	—	—	—	—	12	14	186	—	1,412	
Textilarbeiter . . . . .	14	19	28	3,278	—	—	—	—	1	1	25	2,5	63	9	14	1162	7.—	8,028	
Uhrenarbeiter . . . . .	6	8	15	2,222	4	6	13	2191	—	—	—	?	—	—	—	—	?	—	
Zimmerleute . . . . .	1	1	5	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	75	82	171	10,256	17	24	78	2633	6	33	1305	2	2539	37	58	3099	5.70	17,648	

## Vom Schlachtfeld der Arbeit.

Während die Millionen im Waffenrock stehenden Proletarier der kriegsführenden Länder sich gegenseitig morden, beständig angefeuert in ihrem grässlichen Treiben durch die sozialpatriotischen Obergenossen, rinnt in der Schweiz ein kleines Bächlein Blut auf dem Schlachtfeld der Arbeit.

Es vergeht selten ein Tag, ohne dass die Zeitungen uns die traurige Botschaft bringen von einem Eisenbahner, der überfahren oder erdrückt wurde, vom Bauarbeiter, der abstürzte, von einem Holzarbeiter, dem die mörderische Fräse oder Kreissäge die Hand verstümmelte, vom Metall- und Maschinenarbeiter, den die Transmission packte oder den stürzendes Metallblech erschlug.

Man, das heisst die sogenannte « öffentliche Meinung », hat sich an diese Vorkommnisse schon so gewöhnt, ist namentlich auch infolge der entsetzlichen Brutalitäten, die der Krieg immer neu erzeugt, so abgestumpft, so unempfindlich gegen die Leiden anderer geworden, dass diese Botschaften vom Schlachtfeld der Arbeit nur selten mehr Beachtung finden.

Wo sollte man auch Zeit und Ruhe finden,

über einzelne kleine Vorkommnisse nachzudenken, wozu sich über vereinzelte Unglücksfälle aufregen in dieser « grossen » Zeit, wo Millionen Menschen abgeschlachtet werden, wo das Leben des grössten Teils der Arbeiterklasse überhaupt nur ein langer Leidensweg ist, der von einer freudlosen Jugend, durch ein gefahrvolles, mühsames, verantwortungsvolles Arbeiterleben, zu einem sorgenvollen Alter führt, wo man statt im Frieden einer wohlverdienten Ruhe sich zu erfreuen, fast immer unter dem Eindruck leidet, seinen Nächsten zur Last zu fallen.

Das materielle, aber auch das geistige Elend einer ganzen Gesellschaftsklasse führt dazu, dass wer noch Energie und Lebensmut besitzt, sich aus seiner Klasse in sichere Positionen hinzuretten sucht, und wem das nicht gelingt, der ergibt sich in der Regel stumpfsinnig seinem Schicksal und bestenfalls findet er einen Trost in religiösen Phantasien. Es ist nur eine verschwindend kleine Minderheit des Proletariats gewillt und fähig zugleich, sich für seine Menschenrechte und sozialen Interessen zu wehren.

Ab und zu vermögen jedoch grössere Katastrophen wenigstens vorübergehend die im Banne geistiger Lethargie stehende Masse aufzurütteln